

# Wiesbadener Tagblatt

## Die Poesie des Alltags

**AUSZEICHNUNG** George-Maciunas-Preis für den türkischen Künstler Sakir Gökcebag

Von  
Birgitta Lamparth

**WIESBADEN.** Er war „Mr. Fluxus“: Unter diesem Titel erschien auch die von Ute und Michael Berger herausgegebene Anthologie zu George Maciunas, die die 1931 geborene und 1978 gestorbene Schlüsselfigur der Kunstströmung in einem Gemeinschaftsportrait würdigt. Neben diesem literarischen Denkmal hat das Erbenheimer Sammlerpaar Maciunas

aber noch ein weiteres gesetzt: Den nach ihm benannten Preis, der alle 47 Monate verliehen wird – analog zu seinen Lebensjahren.

Jetzt wurde der sechste Preisträger gekürt: Der türkische, in Hamburg lebende Künstler Sakir Gökcebag erhielt anlässlich der Eröffnung seiner Ausstellung in den Räumen der Edition Block die Auszeichnung, die mit von Bergers gestifteten 6000 Euro, einer Oscar-Figur (für die zwei Prozesse gegen die

Film-Academy in Los Angeles gewonnen wurde) sowie sechs Eierkohlen dotiert ist.

„Eierkohlen deshalb, weil das Ei zum einen der Anfang von allem und die Kohle zum anderen ein Symbol für Geld und Energie gleichermaßen ist“, so der Stifter Michael Berger. Aus seiner Sicht ist Gökcebag mehr als ein würdiger Nachfolger von Maria Eichhorn (1992), Romuald Hazoum (1996), Mona Hatoum (2000), Dan Perjovschi und Nevin Aladag

(2004) und Superflex und Dritton Hajredini (2008): „Er ist ein Juwel.“ Er sei tatsächlich einer der jungen Künstler, die im Geiste der Kunstströmung arbeiten, „seine Arbeiten sind so fluxiv“.

Der 1965 geborene Gökcebag, der in Istanbul, Salzburg und nach dem Lüpertz-Preis 1996 auch in Düsseldorf studiert hat, entwickelt Materialbilder, die durch Wiederholung alltäglicher Gegenstände oder ihrer Auflösung neue Formen bilden. Da formieren sich Bissen zu einer Art floralem Ornament, da bilden Toilettenpapierrollen ein monochromes Wölkchen mit geschwungenen Bögen. Schöpflöffel werden mit akuraten Nagelreihen an die Wand geheftet, und Schuhe büßen per Teppichmesser ihre Spitzen ein, die ein bemerkenswertes Eigenleben entwickeln.

Eine wunderbare Poesie und Spielfreudigkeit geht mit all dem einher, bei der das Auge mitspielt und oft auch das Werk fertigstellt. Intelligente, witzsprühende Arbeiten.

Seit 2004 wird von René Block zusätzlich ein Maciunas-Förderpreis in Höhe von 3000 Euro gestiftet. Er geht diesmal an die ebenfalls in Hamburg lebende Künstlerin Annika Kahrs, für ihren Film „Strings“ ausgezeichnet wird. Dabei tauschen die Musiker eines Streichquartetts reihum die Plätze und werden dabei immer unbeholfener.



Sakir Gökcebag: „Vollversammlung/Plenum“, Installation, 2007. Die Edition Block in Berlin zeigt die Arbeiten des Künstlers noch bis zum 2. März 2013.

Foto: Katalog